

Differenzkonzepte in Wissenschaft und Bildung

Fachtag am 17. Juni 2016
von 9.30 – 18.00 Uhr

Aula der Pädagogischen Hochschule Freiburg

Ansprechpersonen

- Prof. Dr. Gabriele Sobiech
Tel.: 0761/682-708 oder 0761/682-700
gabriele.sobiech@ph-freiburg.de
- Prof. Dr. Uwe Bittlingmayer
Tel. 0761/682-577
uwe.bittlingmayer@ph-freiburg.de

Weitere Informationen und Anmeldung

- [www.ph-freiburg.de/aktuelles/
Fachtag_Differenzkonzepte](http://www.ph-freiburg.de/aktuelles/Fachtag_Differenzkonzepte)

unterstützt durch:
Senatsgleichstellungskommission
Institut für Soziologie



Differenzkonzepte in Wissenschaft und Bildung

Fachtag am 17. Juni 2016
von 9.30 – 18.00 Uhr



Inhalt und Zielsetzung

In Wissenssystemen sind Begriffe wie *Heterogenität*, *Diversität*, *Intersektionalität* und *Inklusion* zentrale Elemente. Häufig haben sie im Laufe der Zeit einen Bedeutungswandel erfahren, der als Indikator für den Wandel gesellschaftlicher Verhältnisse und Interpretationsmuster gelten kann. Mit der Globalisierung, Migration, Europäischer Integration, der Pluralisierung von Lebensstilen sowie dem demographischen Wandel ist eine deutliche Konjunktur dieser Begriffe in verschiedenen Wissenschaftsdisziplinen zu verzeichnen (Walgenbach 2014, S. 7). Zugleich lässt sich in Fachdiskussionen auch eine Begriffskonfusion identifizieren. Wie lassen sich diese Begriffe präziser voneinander unterscheiden?

Mit diesem Fachtag wollen wir Prämissen und Argumentationsmuster sichtbar machen, die sich auf das jeweilige Diskursfeld, auf die Anfänge und Weiterentwicklungen, beziehen. Diskurse sind als Aussagesysteme zu verstehen, die im wissenssoziologischen Sinne Wissen strukturieren und bereitstellen. Zugleich sollen auch Kritikpunkte an den jeweiligen Bedeutungs- und Verwendungsdimensionen der einzelnen Begriffe im Kontext aktueller gesellschaftlicher Verhältnisse zur Sprache kommen.

In einem weiteren Schritt sollen Studien vorgestellt werden, die versuchen, die in den jeweiligen Begriffen liegenden Anforderungen umzusetzen, d. h. beispielsweise die „kontextspezifische(n), gegenstandsbezogene(n) und an sozialen Praxen ansetzende(n) Wechselwirkungen ungleichheitsgenerierender sozialer Strukturen“ empirisch zu fassen suchen, ohne die Kategorien zu reifizieren (Winker & Degele 2009, S. 15).

Ablauf im Überblick

1. Traditionslinien von Differenzkonzepten

- | | |
|-------------------|---|
| 09.30 - 10.00 Uhr | Begrüßung und Einführung in die Thematik |
| 10.00 - 11.00 Uhr | Katharina Walgenbach (Berlin): Heterogenität – Intersektionalität – Diversity |
| 11.00 - 11.15 Uhr | Pause |
| 11.15 - 12.00 Uhr | Albert Scherr (Freiburg): Multikulturalität – Interkulturalität – Transkulturalität |
| 12.00 - 12.45 Uhr | Tanja Sturm (Basel): Behinderung – Integration – Inklusion |
| 12.45 - 14.00 Uhr | Mittagspause |

2. Die Relevanz von Differenzkategorien in didaktischen Konzepten

- | | |
|-------------------|---|
| 14.00 - 14.30 Uhr | Katja Scharenberg und Andreas Köpfer: Inklusion in Bildungswissenschaften |
| 14.30 - 15.00 Uhr | Jürgen Gerdes: Inklusiv politische Bildung |
| 15.00 - 15.30 Uhr | Pause |
| 15.30 - 16.00 Uhr | Gabriele Kniffka und Marianne Schöler: Differenzkategorien im Deutschunterricht |
| 16.00 - 16.30 Uhr | Juliane Leuders: Differenzkategorien im Mathematikunterricht |
| 16.30 - 17.00 Uhr | Pause |

3. Abschlussdiskussion auf dem Podium – Profilbildung für die Hochschule

- | | |
|-------------------|--|
| 17.00 - 18.00 Uhr | Andrea Eickhoff Óhidy, Yvonne Baum, Georg Brunner
Moderation: Marion Degenhardt |
|-------------------|--|